

4. Die späteren Entdeckungsreisen und letzten Lebensschicksale des Kolumbus.

Die Nachricht von einer neu entdeckten Welt setzte das ganze Land in Bewegung. In kurzer Zeit hatten sich gegen 1500 Menschen zusammengefunden, die an einem neuen Zuge teilnehmen wollten, und schon sechs Monate nach seiner Rückkehr trat Kolumbus mit 17 Schiffen seine zweite Reise an. Er entdeckte auf derselben abermals mehrere Inseln, hatte aber auch manche Widerwärtigkeiten und Drangsale zu erdulden. Wie erschrak er, als er bei seiner Ankunft in Hayti die dort erbaute Festung zerstört und von seinen zurückgelassenen Gefährten keinen mehr lebend fand! Das grausame Betragen der Spanier gegen die armen Inselbewohner hatte diese zu gerechter Nothwehr gereizt; sie hatten alle ihre Peiniger erschlagen, die Feste zertrümmert und sich in das Innere der Insel geflüchtet. Kolumbus gründete eine andere Niederlassung, allein seine Gefährten, die gemeint hatten, in der neuen Welt Gold wie Sand auslesen zu können, verwünschten ihn, als sie nun Wildnisse urbar machen und Acker bebauen sollten. Viele von ihnen kehrten nach Spanien zurück, und auf ihre Anklagen erschien endlich ein Abgesandter des Königs, der über das Verhalten des Kolumbus eine Untersuchung anstellen sollte. Das war dem edeln Helden zu viel; mißmutig verließ er die Insel und eilte nach Spanien. Dort erkannte man auch seine Unschuld, doch vergingen zwei Jahre, ehe er die nötigen Schiffe zu einer neuen Fahrt erhalten konnte.

Auf dieser dritten Reise entdeckte Kolumbus zuerst das feste Land des neuen Erdteils. Er kam an die Küste von Südamerika, wo der Orinokostrom sich in das Meer ergießt. Aus der Größe dieses Stromes schloß er, daß derselbe aus keiner Insel kommen könne. Er fuhr eine Strecke der Küste entlang und wandte sich dann nach seiner Lieblingsinsel Hayti. Aber hier standen die Dinge höchst traurig. Unordnung und Zwietracht zerrütteten die spanische Niederlassung; frecher als je zuvor erhoben die Feinde des Kolumbus das Haupt. Als er nun mit Kraft gegen die Friedensstörer einschritt, da wandten sich diese von neuem an den König und erhoben wider ihn die ärgsten Beschuldigungen. Abermals kam ein Gesandter aus Spanien, Namens Bovadilla, ein hochmütiger, gewaltthätiger Mensch. Dieser mißbrauchte seine Macht so sehr, daß er ohne nähere Untersuchung den Kolumbus gefangen nehmen, wie einen Verbrecher in Ketten legen und nach Europa bringen ließ. So sah Spanien den großen Weltentdecker in Fesseln! Freilich gab man ihn sogleich wieder frei; allein die Belohnungen, welche man ihm früher zugesichert hatte, wurden ihm nicht zuteil. Dennoch unternahm